

# Segelspektakel vor Brunnen

Die Clubmeisterschaft konnte beim Regattaverein Brunnen von traumhaften Bedingungen profitieren.

Walter Rudin

Genau wie beim Fussball oder bei anderen Sportarten gibt es auch im Segelsport eine Clubmeisterschaft. In drei Ligen kämpfen je zwölf Vereine um Auf- und Abstieg, der Sieger in der Super League wird Schweizer Clubmeister. Auf sechs identischen Booten segeln die Crews in ganz kurzen Wettfahrten gegeneinander, anschliessend werden die Boote gewechselt und andere Clubs messen sich.

Der Regattaverein Brunnen nimmt an der Meisterschaft nicht teil, eigentlich schade, denn der Verein hätte genügend ambitionierte Regatteure, um erfolgreich mitzumischen. Nun, was noch nicht ist, kann ja noch werden – vielleicht hat ja die Organisation dieses Anlasses etwas bewirkt. Jedenfalls hat die Clubmeisterschaft die Segelszene Schweiz in den letzten Jahren stark belebt.

## Urnersee bestätigt seinen guten Ruf

Die Swiss Sailing League Association hatte diese Saison wenig Windglück bei der Austragung ihrer Events. Meist waren nur wenige Rennen möglich. Am vergangenen Wochenende kamen die Regatteure aber voll auf ihre Kosten, und wieder einmal hat sich gezeigt: Der Urnersee gehört zu den besten Segelrevieren der Schweiz. Die Thermik, unterstützt von der Bise, ermöglichte an beiden Wettkampftagen nicht weniger als 22 Ren-



Harte Positionskämpfe auf identischen Booten sind typisch für die Segelliga.

Bild: Walter Rudin

nen. Drei Teams aus Zug und Luzern sind in der zweiten Liga vertreten. Der Segelclub Tribtschenhorn aus Luzern hatte den ersten Act dieser Saison in Zürich gewonnen und trat natürlich mit viel Selbstvertrauen an. Der Yachtclub Luzern (YCL), der letzte Saison unglücklich aus der ersten Liga absteigen musste, träumt natürlich vom Wiederaufstieg, ebenso der Yachtclub Zug. Alle drei Vereine sind mit

dem Urnersee bestens bekannt, vielleicht konnten sie auf einen Heimvorteil zählen.

## Segler des Luzerner Yachtclubs waren die besten

Die Crew des Luzerner Yachtclubs unter Teamleader Brice Baizez startete fulminant und konnte drei der ersten vier Rennen für sich entscheiden. Gegen Samstagabend lief zwar nicht mehr alles nach Wunsch, am

Sonntag liessen die vier Segler aber nichts mehr anbrennen, starteten mit zwei Laufsiegen und zeigten, wer dieses Wochenende das beste Team war. «Nach dem 9. Platz in Zürich waren wir moralisch ziemlich am Boden», meinte Baizez nach der Regatta. «Unsere schwere Crew hat es bei leichtem Wind nicht einfach. Wir haben auf dem Urnersee aber mit viel Wind gerechnet und uns einen

Podiumsplatz erhofft. Unser Training hat sich ausgezahlt, wir sind jetzt top motiviert für die letzten beiden Acts.»

In dieser Form wird das YCL-Team mit Baizez, Nicolas Grüter, David Estermann und Jonas Wenger ein gewaltiges Wort um den Aufstieg mitreden können. Aber auch Tribtschenhorn und Zug konnten sich mit Mittelfeldplätzen die Aufstiegschancen wahren.